



EVERY LIFE
COUNTS



Finanzierung Teilprojekt

GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE VON FRAUEN FÜR FRAUEN



Der Norden/Nordosten Namibias ist wirtschaftsgeographisch uninteressant und von der Politik stark vernachlässigt. Die Arbeitslosigkeit ist sehr hoch (ca. 60%). Hier leben die Armen der Armen. Die medizinische Versorgung findet mehrheitlich in Gesundheitszentren und einfach eingerichteten Spitälern ohne Spezialärzte statt.

2010 wurde durch das Ministerium für Gesundheit das Medizinstudium ins Leben gerufen. 2016 haben die ersten vollumfänglich in Namibia ausgebildeten Ärzte die UNAM (University of Namibia) als Allgemeinpraktiker verlassen. Eine Spezialarztausbildung ist in Namibia erst am Entstehen. Seit Mai 2019 besteht ein Zusammenarbeitsvertrag zwischen dem Gesundheitsministerium, UNAM und Mudiro. Zweck: Schulung von Ärzten.



Dringlichkeit / Handlungsbedarf

In Namibia sind zwei Drittel der Bevölkerung jünger als 30 Jahre. Nur die Hälfte der jungen Menschen verfügen über genug Wissen rund um die Problematik einer wirksamen Verhütung und HIV.

Frauen, insbesondere Mädchen, sind häufig gezwungen, alternative Wege zu finden, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, das macht sie anfällig für sexuellen Missbrauch und Ausbeutung, Kinder- und Frühverheiratung (7% im Land), HIV und ungeplante Schwangerschaften.

Kennzahlen	Durchschnitt Namibia	Norden von Namibia
HIV Prävalenz	17.20%	23.70%
Geburtenrate	3.6	4.6 bis 5.3
Armutsrate	6.90%	27%
Armutsrate der Frauen	32%	-
Geburtssterberate	385 / 100'000	-
Adolescent Schwangerschaftsrate	19%	bis zu 36%

Kennzahlen	Durchschnitt Namibia	Norden von Namibia
Junge Mädchen die nicht verhüten	76%	>90%
Bevölkerung unter 30 Jahren	66%	66%
Junge Menschen mit akuratem Wissen zu HIV	51%	55.90%
Arbeitslosenrate	23.30%	ca. 60%
Jugendarbeitslosenrate	38.70%	ca. 72%
Tuberkulose Fälle (im 2014)	9'882	-
Malaria Fälle pro 1000 Einwohner	21.7	> 300
1 Arzt pro x Einwohner	3'650	4'440
Gini Index	57.20%	

Tabelle 1: 2019 Kennzahlen zu Sexual & Reproductive Health and Rights (Quellen: UNFPA, UNICEF, MoHSS)

Der Zugang zu hochwertigen Sozial- und Gesundheitsdiensten in Verhütungsfragen und Gynäkologie ist eine Herausforderung:

- In den Gesundheitseinrichtungen gibt es keine Fachärzte und nicht genügend Verhütungsmittel.
- In Krankenhäusern der katholischen Kirche widersetzt man sich, wenn es um Verhütungsmittel geht.
- In den Krankenhäusern im Kavango gibt es keine Notfallversorgung für Geburtshelfer und Neugeborene.

Aktuelle Situation Gynäkologie:

- Frauen haben keinen Zugang zu normalen gynäkologischen Beratungen und Untersuchungen z. B. Verhütungsmittel, Prävention von Infektionskrankheiten, Krebsabstrich usw.
- Alltägliche gynäkologische Erkrankungen können nicht kompetent diagnostiziert und therapiert werden, z. B. Zyklusunregelmäßigkeiten, übermenschstarke Blutungen, Eileiterschwangerschaften usw.

Aktuelle Situation Geburtshilfe:

- Nach Angaben von UNICEF über die Kavango Regionen gebären 95% der schwangeren Frauen im Spital, es sterben mehr als 40 % der Neugeborenen im ersten Monat und mehr als 70% in der ersten Woche nach der Geburt.
- Schwarze Frauen haben häufig bereits vor der Schwangerschaft einen hohen Blutdruck. Bei unklarer Schwangerschaftsdauer kann die gefürchtete "Schwangerschaftsvergiftung" (Präeklampsie) nicht korrekt diagnostiziert werden. Frühgeburten kommen zur Welt.
- Standardisierte Richtlinien für Schwangerschaftskontrollen fehlen. Diese führen zu Problemen mit erheblichen Konsequenzen

Aktuelle Situation HIV bei Teenager:

- In Namibia leben schätzungsweise 17.000 junge Menschen mit HIV. Die meisten dieser Kinder haben einen oder beide Elternteile durch HIV verloren. Viele weitere werden wegen Stigmatisierung und Diskriminierung aufgegeben oder gemieden. Sogenannte Teen Clubs wurden im Land etabliert.
- Medikamente zur HIV Therapien, die antiretroviralen Arzneistoffe (ART), sind kostenlos verfügbar und es ist wichtig, dass sie eingenommen werden. Gerade Teenager wehren sich oft in dieser Phase dagegen. Deshalb ist ein Austausch mit Gleichgesinnten und jungen Gesundheitsarbeiterinnen wichtig.
- Durch COVID-19 sind die NGO's, welche die Teen Clubs betreiben vermehrt verschwunden und es herrscht Handlungsbedarf

TEILPROJEKT BESCHREIB

Ausbildung von Ärzten und von Gesundheitspersonal in Basisgynäkologie Geburtshilfe

Schweizer Fachärzte bilden namibische Ärzte und Pflegepersonal mit strukturierten Fortbildungen aus und führen Guidelines ein:

- Unerwünschte Schwangerschaften sollen verhindert werden.
- Rückgang der Teenager-Schwangerschaften.
- Täglich theoretischer Unterricht in Gynäkologie und Geburtshilfe
- Abnahme des unkontrollierten Bevölkerungswachstums.
- Verhinderung sexuell übertragbarer Krankheiten z. B. HIV usw.
- Diagnostik von gynäkologischen und abdominalen Erkrankungen mittels Ultraschalles.
- Schulungen von korrekten Ultraschalluntersuchungen in der Schwangerschaft.
- Flächendeckendes Einführen von standardisierten Richtlinien betreffend Schwangerschaftsuntersuchungen.
- Durchführung von Curretagen und Erlernen vaginal operativer Geburtsbeendigung (vacuum)
- Therapie von gynäkologischen Erkrankungen mittels Schulung, einfache Operationen.



Wirkung

Das Ziel, das Mudirol für die Frauen im Kavango Ost und West anstrebt, ist ihnen eine bessere Lebensqualität zu ermöglichen.

- Verminderung von Frühgeburten und deren Folgen
- Senkung der mütterlichen und kindlichen Sterblichkeit
- Verbesserung der ART Medikamenteneinnahme bei Teenager und dadurch Senkung der Sterberate durch Aids
- Adoleszente Mädchen und auch nicht jugendliche Frauen profitieren von einem besseren Gesundheitswesen (z.B. Gynäkologie) und der Verfügbarkeit von Verhütungsmitteln.
- Durch die Reduzierung der Geburtenraten und der HIV-Prävalenz profitiert die Dorfbevölkerung; das Wohlergehen wird sich erhöhen.
- Das Ministerium für Gesundheit und Soziales wird mit diesem ergänzenden Entwicklungsprogramm gestärkt.
- Der Norden Namibias kann für namibische Ärzte und Pflegepersonal attraktiver werden: Weiterbildung im Fachgebiet.



Meilensteine

#	Jahr	kumuliert
MS1	2024	Kavango Ost und West <ul style="list-style-type: none"> • 2 Krankenhäuser • 5 Gesundheitszentren sichern das Grundangebot. • 3 Einsätze a je 4-5 Wochen von Gynäkologen • 1 Einsatz a 5 Wochen von einem Ultraschallspezialisten
MS2	2025	Kavango Ost und West <ul style="list-style-type: none"> • 3 Krankenhäuser • 8 Gesundheitszentren sichern das Grundangebot. • 4 Einsätze a je 4-5 Wochen von Gynäkologen • 2 Einsatz a 5 Wochen von einem Ultraschallspezialisten
MS3	2026	Kavango Ost und West <ul style="list-style-type: none"> • 4 Krankenhäuser • 12 Gesundheitszentren sichern das Grundangebot. • 4 Einsätze a je 4-5 Wochen von Gynäkologen • 3 Einsatz a 5 Wochen von einem Ultraschallspezialisten

PROJEKTKOSTEN

Folgende Kosten sind für dieses Teilprojekt durch Mudiro zu tragen:

Massnahmen/Schwerpunkte	Stückkosten 18.- N\$ / CHF	2024	2025	2026	Total Position
Gynäkologen Sexuell übertragbare Krankheiten, Schwangerschaft, Geburt, Familienplanung, Verhütung, Neonatologie, Verhütungslogistik	CHF 6'000	CHF 18'000	CHF 24'000	CHF 24'000	CHF 66'000
Ultraschallspezialisten Vorsorgeuntersuchung während der Schwangerschaft und Abdomen	CHF 6'000	CHF 6'000	CHF 12'000	CHF 18'000	CHF 36'000
Ärzte/Gynäkologen Familienplanung, Schwangerschaft, Geburt	CHF 6'000	CHF 6'000	CHF 12'000	CHF 12'000	CHF 30'000
Gesamtkosten Teilprojekte für 3 Jahre		CHF 30'000	CHF 48'000	CHF 54'000	CHF 132'000

Detaillierte Kosten

Position	Kosten CHF	Total CHF
Einsatz 1 Arzt 5 Wochen Total		CHF 6'000
Anteil Mudio an Flugkosten	CHF 500	
Unterkunft	CHF 640	
Verpflegung	CHF 650	
Logistik Kosten	CHF 450	
Salär Projektleitung Namibia	CHF 2'849	
Projektaufwand Schweiz	CHF 916	

DANK

Insbesondere wollen wir mit der getätigten Anschaffung von einem Akku betriebenen, tragbaren «Ultraschall-Geräten» und der Schulung von korrekten Ultraschalluntersuchungen in der Schwangerschaft den Frauen im Hinterland und vor Ort in den unwegsam zugänglichen Communities eine bessere Lebensqualität ermöglichen.

In der Landessprache Thimbukushu bedeutet Mudio «Feuer». Es symbolisiert den Enthusiasmus und die Leidenschaft, mit der wir uns und vielleicht bald auch Sie sich bei Mudio für die Menschen im Norden Namibias engagieren.

Verein Mudio

Barbara Müller
Präsidentin Verein Mudio

Mudio – Fachbereichsverantwortliche

Dr. med. Franziska Maurer
Chefärztin der Frauenklinik im Bürgerspital Solothurn



Kontakt

Barbara Müller, Präsidentin und Projektinitiantin
 Mobile CH +41 79 514 19 75
 Mobile Namibia +264 815 854 917
 E-Mail barbara.mueller@mudio.com

Kontoverbindung

IBAN CH17 8080 8001 4031 13043
 Raiffeisenbank Kiesental,
 lautend auf Verein Mudio,
 3533 Bowil, 3110 Münsingen